

Arolsen, **Frankenberg**

Manfred Stern

geb. 4.6.1923 in Frankenberg¹

gest. 19.9. 1942 in Majdanek

Eltern:

Ferdinand Stern (1890-1938) und dessen Ehefrau

Martha, geb. Katz (1897-1942, Sobibor)

Geschwister:

Helmut (1922-?)²

Bertha Lieselotte (1926-?)

Richard Jakob (1932-1942, Sobibor)

Max Heinz (1937-1942, Sobibor)

Wohnung:

Frankenberg, Hainstraße 31

1937

Berufsausbildung in Frankfurt

1938

Im Rahmen der Pogromnacht gab es heftige Ausschreitungen gegen die Familie Stern. Vater Ferdinand wurde grob misshandelt und wurde nach Buchenwald deportiert, wo er wenige Tage nach der Ankunft starb.

1939

Nach der Pogromnacht, der Deportation des Vaters nach Buchenwald und dessen Tod musste die Mutter am 15. Februar zusammen mit ihren drei kleinen Kindern die Wohnung in Frankenberg verlassen. Sie zogen nach Frankfurt, wo Marthas Mutter lebte.³ Möglicherweise wohnten sie zeitweise auch bei einem Neffen von Ferdinand Stern in der Maurerstraße 36, 2. Stock.⁴

Die Mutter absolvierte eine Ausbildung zur Schneiderin und bemühte sich um Auswanderungsmöglichkeiten. Die Kinder Bertha Lieselotte und Helmut konnten ausreisen.

1942

Bis zum 7. Mai 1942 waren sie in Frankfurt gemeldet; ihre Adresse: Weberstraße 7. Noch im Mai – möglicherweise am selben Tag - wurde die Mutter mit ihren Kindern Manfred, Richard und Max aus ihrer Wohnung geholt, im Untergeschoss der Großmarkthalle registriert und in einem Massentransport nach Lublin in Polen deportiert.

Großmarkthalle Frankfurt 1927⁵

Wahrscheinlich verließen sie mit dem Transport am 8. Mai Frankfurt mit dem Ziel Izbica. In Lublin, wo sie am 9. Mai eintrafen, fand eine Selektion statt, bei der 136 bis 154 Männer für Majdanek aussortiert wurden. Manfred wurde dort wahrscheinlich aus dem Zug geholt und

¹ Quelle für exakte Geburts- und Sterbedaten: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006

² Die beiden ältesten Söhne nennt Monica Kingreen, Die Namen der ermordeten jüdischen Frankenger, Vortrag am 9.11.2005 in Frankenberg

³ Darauf verweist Winckelmann.

⁴ Bei dieser Angabe bezieht sich Monica Kingreen auf eine Karteikarte in Frankenberg.

⁵ <http://www.altfrankfurt.com/Verschiedenes/Grossmarkthalle.jpg>

Arolsen, **Frankenberg**

nach Majdanek gebracht, wo er Zwangsarbeit zu leisten hatte und innerhalb kurzer Zeit gestorben sein dürfte.

Häftlingskleidung in Majdanek⁶

Die Mutter und die jüngeren Kinder wurden mit weiteren 784 Insassen des Zuges nach Sobibor transportiert und dort wohl innerhalb von zwei Stunden nach der Ankunft in den Gaskammern umgebracht.⁷

⁶ <http://www.hubal.radom.pl/majdanek14.jpg>

⁷ Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Judendeportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005, S. 205f.; Monica Kingreen (Die Namen der ermordeten jüdischen Frankenger, Vortrag am 9.11.2005 in Frankenberg) hält es für möglich, dass sie von vornherein für Sobibor vorgesehen waren und dort gleich nach der Ankunft des Zuges vergast wurden.